Prof. Dr. Alfred Toth

Die vierfache Vermittlung der Zeichenrelation durch den Objektbezug

1. In Toth (2019) hatten wir folgende Symbole für die drei von Bense im Rahmen seiner Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) unterschiedenen ontischen Objektarten eingeführt

Sys := □

Abb := ⊏

Rep = —

Genau so, wie also die „generativen“ Relationen in den Trichotomien der drei Triaden des Zeichens von maximaler Konkretion zu maximaler Abstraktion verlaufen, d.h. vom Quali- über das Sin- zum Legizeichen, vom Icon über den Index zum Symbol und vom Rhema über das Dicent zum Argument, so wird die „ontische Trichotomie“ durch zunehmende topologische Öffnung der Symbole angedeutet. Wir erhalten damit die vollständige Isomorphie von Zahl, Zeichen und Objekt, die wir in dem folgenden Schema darstellen

Zahl	≅	Zeichen	≅	Objekt
1	≅	1.	≅	□
2	≅	2.	≅	⊏
3	≅	3.	≅	— .

Entsprechend dem von Bense (1975, S. 37) benutzten Verfahren, Matrizen durch kartesische Produkte zu konstruieren, können wir damit drei zueinander paarweise isomorphe Matrizen, eine Zahlenmatrix, eine Zeichenmatrix und eine Objektmatrix, konstruieren.

	1	2	3
1	11	12	13
2	21	22	23
3	31	32	33

≅

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

≅

	□	⊏	—
□	□□	□⊏	□—
⊏	⊏□	⊏⊏	⊏—
—	—□	—⊏	——

2. Im Gegensatz zur Isomorphie

$1 \cong 1. \cong \square$

und zur Isomorphie

$3 \cong 3. \cong —$

stellt sich jedoch die Isomorphie

$2 \cong 2. \cong \sqsubset$

als nicht-eindeutig heraus, denn $\sqsubset$ ist nur eine von vier möglichen Öffnungsgraden semiotisch zweitheitlich fungierender ontischer Objekte

$\sqsubset, \sqcup, \sqsupset, \sqcap,$

d.h. wir haben eine rechtsmehrdeutige Abbildung der Form

$$\begin{tikzcd}[row sep=small] & \sqsubset \\ 2 \cong 2. \cong \arrow[ur] \arrow[r] \arrow[dr] \arrow[ddr] & \sqcup \\ & \sqsupset \\ & \sqcap \end{tikzcd}$$

Wegen der ontisch-semiotischen Isomorphie folgt daraus für die bensesche Zeichenzahlenrelation (vgl. Bense 1981, S. 17 ff.)

$$\begin{tikzcd}[row sep=small] & \sqsubset \arrow[ddr] & \\ Z = (M, O, I) \to Z = (M \arrow[ur] \arrow[r] \arrow[dr] \arrow[ddr] & \sqcup \arrow[dr] & \\ & \sqsupset \arrow[r] & I \\ & \sqcap \arrow[ur] & \end{tikzcd}$$

Wenn wir also die offenen Seiten mit r, o, l, u indizieren, können wir den vierfachen Objektbezug in der Zeichenrelation durch

$Z = (M, (O_r, O_o, O_l, O_u), I)$

ausdrücken, d.h.

Z ist keine triadische Relation der Form Z^3 mehr, sondern eine der Form $Z^{1,4,1} = (M^1, O^4, I^1)$, wobei natürlich die kategorietheoretische Ordnung

$Z = (M \to ((M \to O) \to (M \to O \to I)))$

in der neuen Form

$Z = (M^1 \rightarrow ((M^1 \rightarrow O^4) \rightarrow (M^1 \rightarrow O^4 \rightarrow I^1)))$

bestehen bleibt.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1979

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Eine ontische Objektmatrix. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019

5.1.2019